

I. PHÖBUS POËSIE

HEPTAËMERON

SIEBENTAGEWERK UND POETISCHER DIALOG

Goy
Sebastian
13.6.2016

Negrentino
Scarlatto
14.6.2016

Bulla
Jürgen
15.6.2016

Geiges
Bjarne
15.6.2016

Wehrli
Peter K.
16.6.2016



Erhardt
Stefan
17.6.2016

Poggio
Marlon
17.6.2016

Buchwardt
János Stefan
18.6.2016

Schütz
Xóchil A.
19.6.2016

Reichert
Carl-Ludwig
19.6.2016

AUFFÜHRUNG

ORT:

La Cantina, Elisabethstr. 53, München, T. 12737135

ZEIT:

13. bis 19. Juni 2016, jeweils 20 Uhr

eine Veranstaltung des scaneg Verlags, München

gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München

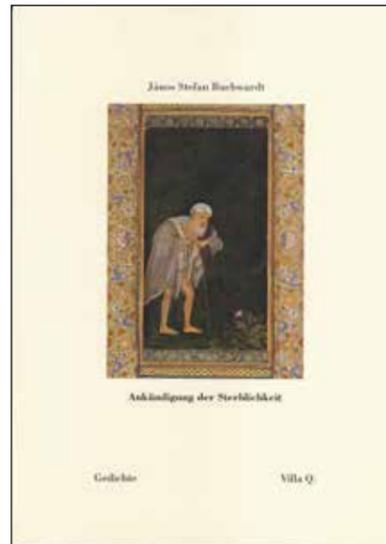


Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Phöbus 13
 János Stefan Buchwardt
Ankündigung der Sterblichkeit
 64 S., Gedichte, Herbst 2000,
 EUR 10,-
 ISBN 978-3-89235-513-7



GEBOTEN
 SO PRÄGT EIN GEDICHT
 MEINE HERKUNFT
 UND WÖLBT SICH
 ZU ANREIZ UND GELTUNG

ES ZEIGT MIR DEN ORT
 MEINES LEBENS
 BEWAHRT SICH
 ALS INSCRIFT IM WESEN

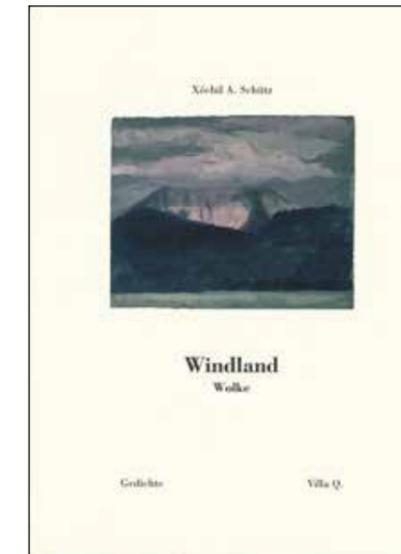
UND SETZT EIN AKKORD
 SOLCHES SINNEN VORAUSS
 WIE WECHSELN DIE WORTE
 WAS RÜTTELT MICH AUF

Der Hektik der bewegten Bilder im Medienzeitalter setzt Buchwardt das (dichterische) Wort und den gepflegten Vortrag entgegen. Konzentriert, ausufernd, metaphorisch und weitgehend surreal hinterfragen die geschliffenen Gedichte des Lyrikers Welt und Individuum.

János Stefan Buchwardt, geb. 1962 in Hagen/Westfalen, Studium der Germanistik, Publizistik und Philosophie, deutsch-schweizerischer Doppelbürger. Als Kulturjournalist, Textfachmann, Lyriker und Souffleur am Schauspielhaus Zürich stellt er sich in den Dienst des Schreibens und Vorlesens. Seit 2000 führt er vom Schweizerischen Steckborn aus sein „büro für sprachgestaltung“.

HIMMEL

SCHENK' MIR EIN ROTES KLEID
 UND SCHAU' MICH DARIN AN
 UND WISSE,
 DASS ICH MEINE ARME HEBEN UND
 ENTFLIEGEN KANN



Phöbus 15
 Xóchil A. Schütz
Windland Wolke
 64 S., Gedichte, Sommer 2012,
 EUR 10,-
 ISBN 978-3-89235-515-1

In diesen Gedichten verbindet sich die Erfahrung der Autorin mit der Wirklichkeit einer lyrischen Gegenwelt. Darin sind Wolke und Licht Zwillingswege, die in Sichtnähe parallel verlaufen und sich immer wieder kreuzen.

Xóchil A. Schütz hat seit mehr als einem Jahrzehnt europaweit über 400 literarische Live-Auftritte absolviert. Ihren Vornamen brachten die Eltern aus Mexiko mit. Er stammt aus der Nahuatl-Sprache der Chichimeken und bedeutet offenbar „Maisblüte“. Der Name klingt wie ein Programm: Leben und Poesie, schreiben und performen. Müsste sie wählen, so hat sie einmal gesagt, würde sie sich immer für die Poesie entscheiden. Nicht nur deshalb brillierte sie bei ihren Auftritten mit einer zarten und einfühlsamen Stimme, die ihre poetische Aussage verstärkt und authentisch zum Ausdruck bringt.

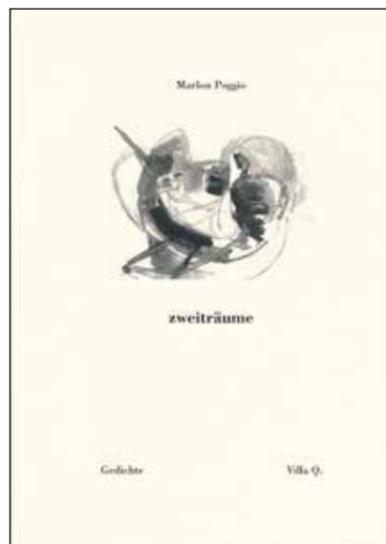
Damit kreierte Xóchil bei ihrem poetischen Vortrag einen magischen Sprechgesang, der sie erst selbst als Zauberin verzaubert und dann auch *eine bereits entzauberte Welt*. Da für sie Literatur eine Verarbeitungsform von Leben ist, spiegeln sich in den Werken dieser Verarbeitungsform immer ihre Emotionen wider, auch wenn diese mitunter durch Ästhetik verblendet werden.

AMOR BEI PSYCHE

ICH WÜNSCHE
 FÜHLENWÜNSCHEN
 FÜHLEN

ICH FÜHLE
 WÜNSCHENFÜHLEN
 WÜNSCHEN

UND UNERFÜHLT BLEIBT SIE DOCH ICH

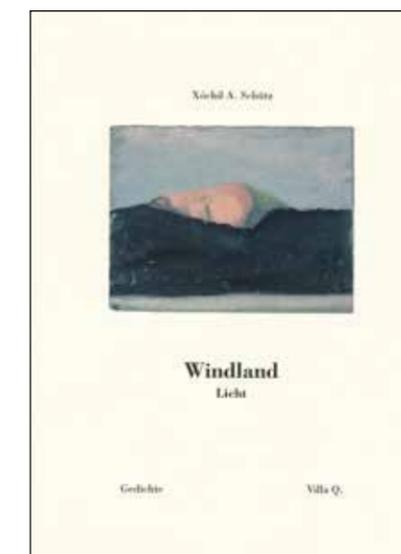


Phöbus 14
 Marlon Poggio
zweiräume
 mit 14 Zeichnungen von
 Ursula Krimm
 64 S., Gedichte, Herbst 2011,
 EUR 10,-
 ISBN 978-3-89235-514-4

Das Wort beim Wort nehmen, darum geht es in diesen Gedichten, sie aus ihrem Sinn wegzutreiben, damit sie da stehen wie sie sind, wie sie *leben und leben*. <...>
 Wo der Sinn aufhört, fängt das *Andere* an, das Unbedachte, wie wenn eine Straßenstampfe da einfach vorbeihopst und sich dabei an den eigenen Griffen festhält <...>.
 Marlon Poggio spielt meisterhaft mit der deutschen Sprache, die nicht so viele Homophonien ermöglicht wie gewünscht und die aber dagegen umso leichter in die freie, losgelöste Absurdität sich entfalten kann.

Aus dem Vorwort von Georges-Arthur Goldschmidt

Phöbus 16
 Xóchil A. Schütz
Windland Licht
 64 S., Gedichte, Sommer 2012,
 EUR 10,-
 ISBN 978-3-89235-516-8



MIT SCHMETTERLINGSNETZ ...

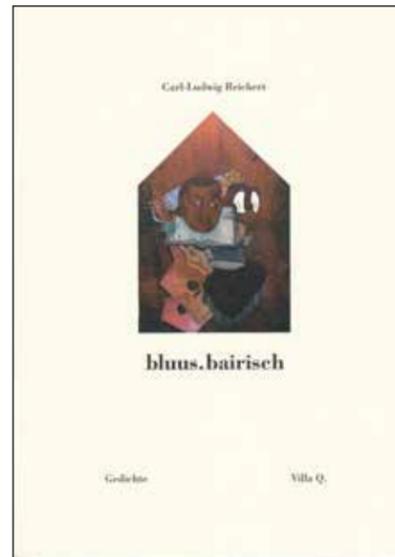
DU LÄUFST DURCH DEN TAG
 MIT SCHMETTERLINGSNETZ UND
 BLICK IN DER LUFT
 AM ABEND STELLST DU AUS, WAS DU
 FINGST
 UM AM MORGEN WIEDER LOSZUZIEHN
 MIT SCHMETTERLINGSNETZ UND
 BLICK IN DER LUFT

KÖNNTEN WIR HAND IN HAND
 ZU BÄUMEN, HÄUSERN, STRÄUCHER
 GEHN
 DEN BLICK NACH VORNE RICHTEN, UNS
 IN DIE AUGEN SEHN
 DU LÄUFST DURCH JEDEN TAG
 MIT SCHMETTERLINGSNETZ UND
 BLICK IN DER LUFT

BLUUS BLUUS

DA BLUUS NIMMD DI IND ARM
GROD WIARA MUADDA IA GLOANS KIND
ES HOD KOAN DAUG DASD EAM DAFO LAFSD
WEILADE OIWEI WIEDA FINDD...

DA BLUUS DEA IS DEI BESDA FREIND
DEA LASDE NIA IM SCHDICH
ER KUMD FOABEI WANS EAM GROD BASD
NA MACHSD A FIAREKKADS GSICHD



Phöbus 17
Carl-Ludwig Reichert
bluus.bairisch
64 S., Gedichte, Winter 2013,
EUR 10,-
ISBN 978-3-89235-517-5

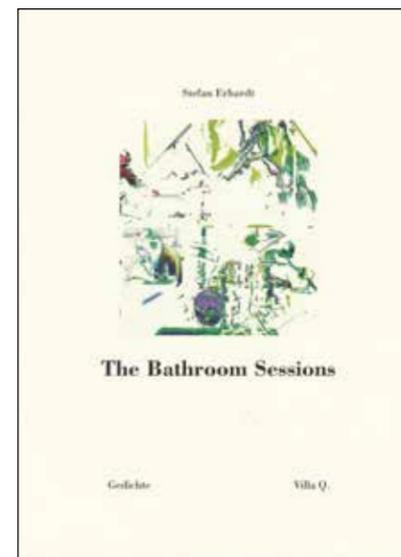
diese gedichte stehen nicht für sich allein, es sind blues texte im blues-format.
dabei handelt es sich einerseits um original-texte, andererseits um von afro-amerikanischen originalen inspirierte,
die frei adaptiert sich oft auf eine zeile oder strophe eines bekannten originals beziehen.
der bairische dialekt ist bei diesen gedichten die sprache des blues-spezialisten, musikers, dichters und
schriftstellers carl-ludwig reichert, der bereits 1976 mit allen ginsberg im münchner arri-kino zusammen
für eine blues-session auftrat.

wenn die musiker des herzens zu spielen anheben,
dann beginnen sie zu lieben und zu leiden,
bevor sie sich und andere erlösen.

schlagzeug, bass, klavier, saxophon.
jeder spieler der instrumente spielt für sich,
bevor sich alle zur session am stillsten ort treffen, dort
wo sie ungestört sind.

dort fällt ihnen alles ein und zu, dort können sie
jammern und jammern. dort nehmen sie mich auf,
dort nehme ich sie auf.

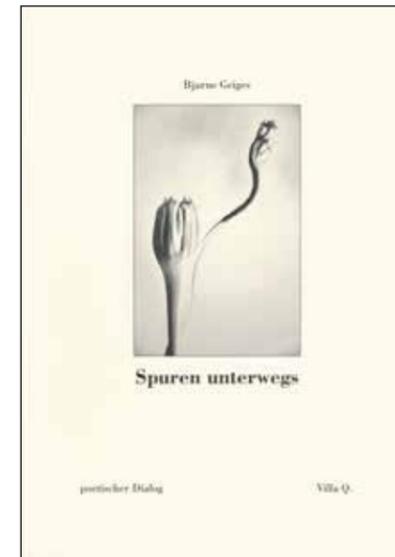
Der Autor versammelt in seinem Buch vier Musiker des
Herzens und lässt sie spielen mit der Liebe, mit dem
Schicksal, mit der Bitternis, mit dem Abschied, Jeder
für sich und alle miteinander.



Phöbus 18
Stefan Erhardt
The Bathroom Sessions
64 S., Gedichte, Winter 2014,
EUR 10,-
ISBN 978-3-89235-518-2



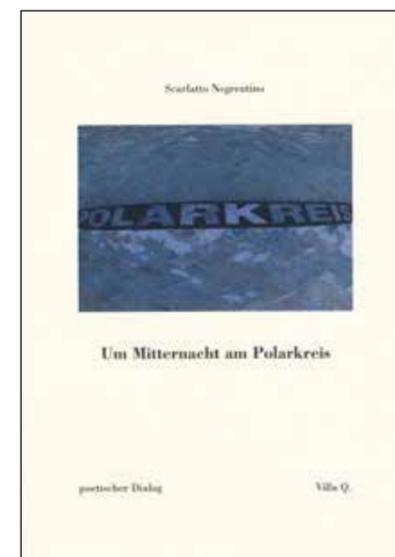
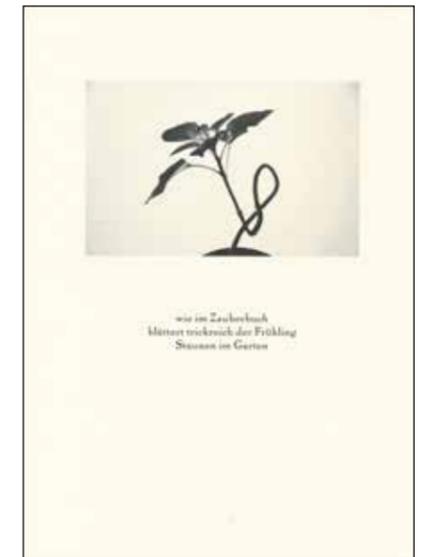
wenn die musiker des herzens zu spielen anheben,
dann beginnen sie zu lieben und zu leiden,
bevor sie sich und andere erlösen.
schlagzeug, bass, klavier, saxophon. jeder spieler der
instrumente spielt für sich, bevor sich alle zur session
am stillsten ort treffen, dort wo sie ungestört sind.
dort fällt ihnen alles ein und zu, dort können sie
jammern und jammern. dort nehmen sie mich auf,
dort nehme ich sie auf.



Phöbus 19
Bjarne Geiges
Spuren unterwegs
64 S., poetischer Dialog,
Frühling 2014,
EUR 10,-
ISBN 978-3-89235-519-9

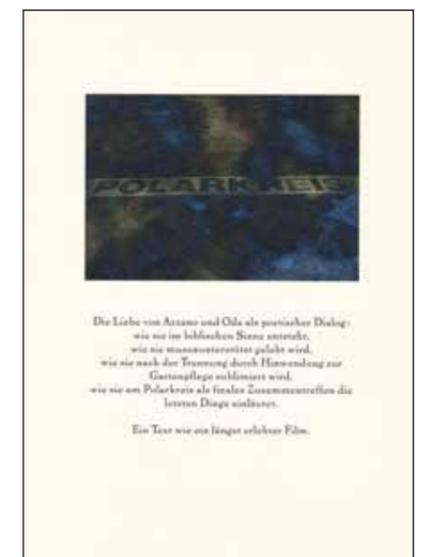
WIE IM ZAUBERBUCH
BLÄTTERT TRICKREICH DER FRÜHLING
STAUNEN IM GARTEN

56 Haikus durch die Jahreszeiten im Dialog mit dazugehörigen Fotos.
Dieser poetische Dialog ist eine Einladung für die Augen und eine Herausforderung für Synapsen. Texte und
Bilder, die in unmittelbarem Kontakt zueinander stehen, sind für den Autor „Ansichts-Sachen“. Ihn interessieren
die Alltags- und Gewohnheitsdinge, die, wie schon Montaigne zu berichten wusste, die größten Wunder der Natur
und erstaunlichsten Vorbilder sein könnten, wenn man nur „das rechte Licht für sie fände“. Aus der
Rätselhaftigkeit des Gewöhnlichen soll das Vertraute, das durch den oberflächlichen Blick gewöhnlich nicht
sichtbar wird, zum Vorschein gebracht werden. Dies versteht Geiges meisterhaft, in Wort und Bild.

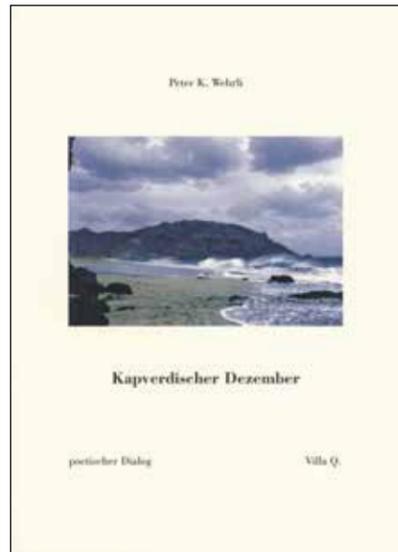


Phöbus 20
Scarlatto Negrentino
Um Mitternacht am Polarkreis
64 S., poetischer Dialog,
Sommer 2014,
EUR 10,-
ISBN 978-3-89235-520-5

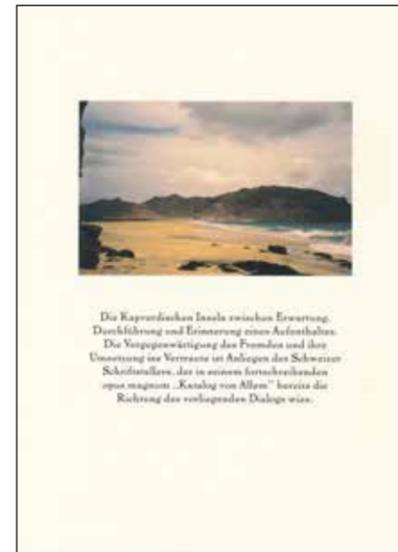
Die Liebe von Azzano und Oda als poetischer Dialog:
wie sie im biblischen Sinne entsteht,
wie sie musenunterstützt gelebt wird,
wie sie nach der Trennung durch Hinwendung zur Gartenpflege sublimiert wird,
wie sie am Polarkreis als finales Zusammentreffen die letzten Dinge einläutet.



Dieser poetische Dialog in 85 Strophen lehnt sich ganz bewusst an die Dramaturgie des Films „Die Liebenden des
Polarkreises“ von dem baskischen Regisseur Julio Medem (erschienen 1998) an, der die Liebe zwischen Otto und
Ana beschreibt, die das Schicksal als Kinder zusammenführt, als Erwachsene wieder trennt und anschließend eine
Suche in Gang setzt, die sie am Polarkreis für einen zeitlosen Moment wieder zusammenführt.
Der Text von Scarlatto Negrentino schildert zwar einen eigenen Weg für die Begegnung, Trennung und Suche nach
der umfassenden Liebe, übernimmt aber als Erfüllung dieser Suche den filmischen Ort der letzten Begegnung,
nämlich Rovaniemi (der Hauptort im finnischen Lappland am Polarkreis), ja sogar dieselbe Konstellation mit dem
Zeitungskiosk, nur sind die dichotomen Konsequenzen nicht wie im Film horizontal (alternativ) sondern vertikal
(konsekutiv) ausgerichtet. Rovaniemi wird (hier noch stärker als im Film) zum magischen Ort einer Liebe, in der
Zeitvorstellungen ebenso verschwinden wie die Unerschütterlichkeit ihrer Existenz.



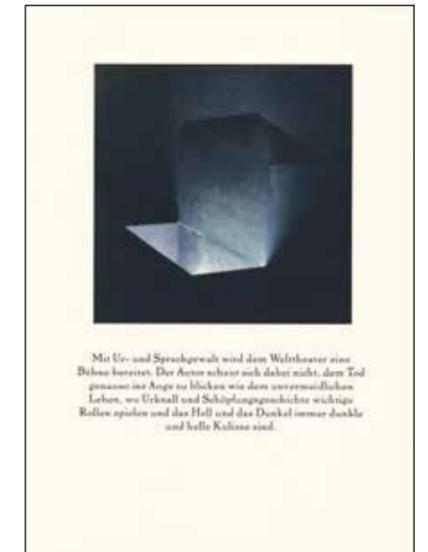
Phöbus 21
 Peter K. Wehrli
Kapverdischer Dezember
 80 S., poetischer Dialog,
 Herbst 2014, EUR 12,50
 ISBN 978-3-89235-521-2



Die Kapverdischen Inseln zwischen Erwartung, Durchführung und Erinnerung eines Aufenthaltes. Die Vergegenwärtigung des Fremden und ihre Umsetzung ins Vertraute ist Anliegen des Zürcher Schriftstellers Peter K. Wehrli, der in seinem fortschreibenden opus magnum *Katalog von Allem* bereits die Richtung des vorliegenden Dialogs wies.



Phöbus 23
 Sebastian Goy
Ans Leben verloren
 72 S., poetischer Dialog,
 Frühling 2015, EUR 10,-
 ISBN 978-3-89235-523-6



Dialog zwischen Anfang und Ende, Schwarz und Weiß, Leere und Fülle, Ferne und Nähe. Mit Ur- und Sprachgewalt wird dem Welttheater eine Bühne bereitet. Der Autor scheut sich dabei nicht, dem Tod genauso ins Auge zu blicken wie dem unvermeidlichen Leben, wo Urknall und Schöpfungsgeschichte wichtige Rollen spielen und das Hell und das Dunkel immer dunkle und helle Kulisse sind.

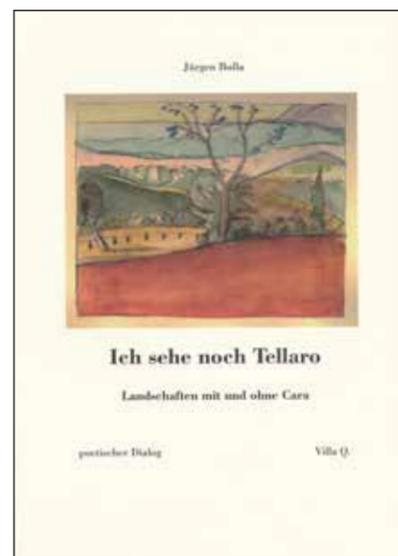
ZUVERSICHT

... UND GÄBE ES
 VON ALLEM
 WAS ES GIBT AUF DER WELT
 NUR EIN EINZIGES STÜCK,
 SO GÄBE ES DOCH DIESES EINE:
 NÄMLICH ALLES.

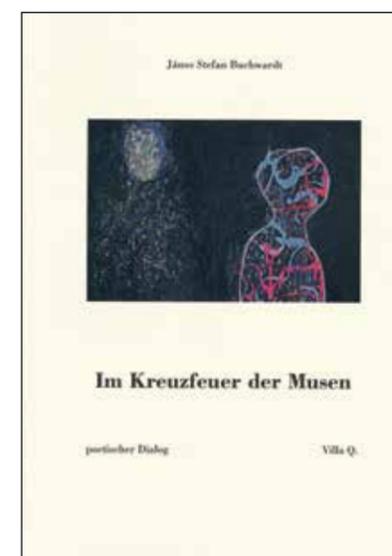
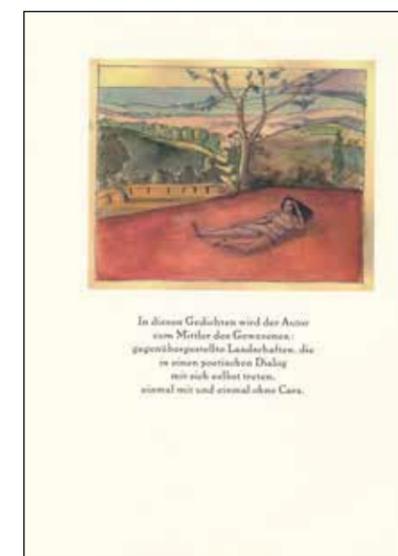
TAUCHGANG

TAUWETTER, CARA DIE
 WINZIGEN NARBEN DAS SALZ
 IM GESICHT BEIM EINTAUCHEN
 IN DEN TIEFGEKÜHLTEN SEE
 EIN WENIG SCHNEE IM HAAR
 VON DEN ZWEIGEN DES UFER-
 WÄLDCHENS DEIN FLÜCHTIGER
 BLICK

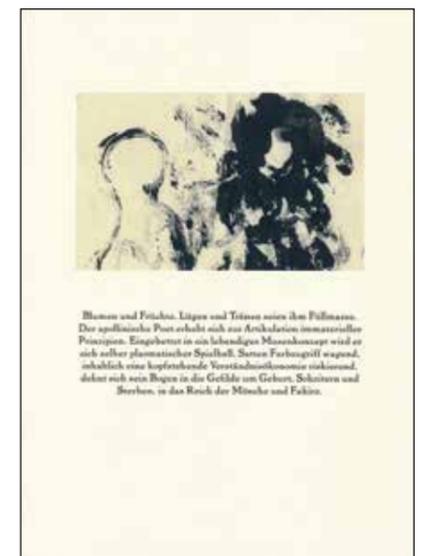
In diesen Gedichten wird der Autor zum Mittler des Gewesenen: gegenübergestellte Landschaften, die in einen poetischen Dialog mit sich selbst treten, einmal mit und einmal ohne Cara.



Phöbus 22
 Jürgen Bulla
Ich sehe noch Tellaro
 64 S., poetischer Dialog,
 Winter 2015, EUR 10,-
 ISBN 978-3-89235-522-9



Phöbus 24
 János Stefan Buchwardt
Im Kreuzfeuer der Musen
 64 S., poetischer Dialog,
 Frühling 2016, EUR 10,-
 ISBN 978-3-89235-524-3



Eingefasst in klassischer Manier von Prolog und Epilog besteht das Bühnenpersonal des Kreuzfeuers aus drei mehr oder weniger divergenten Parteien: Musen versus Poetenzögling versus einem räsonierenden Alter Ego. Erstere – hier weniger als Schutzgöttinnen begriffen – im Zehnertrios, wobei die olympische Neunergruppe um Sappho erweitert ist. Jede der sogenannten Mnemoniden meldet sich jeweils zu Beginn der zehn Abteilungen persönlich zu Wort, paraphrasierend, semantisierend, ermahmend und aburteilend. Als einzige Muse irdischen Ursprungs lässt Sappho sich von einer Dienerin, ihres Zeichens Souffleuse, vertreten. Es folgen jeweils drei Gedichte eines draufgängerischen Novizen-Poeten, der sich in den Sinn gesetzt hat, den Gott der Künste und insbesondere auch der Dichtung, nämlich Apollon herauszufordern, sich dabei aber dem gnadenlosen Schiedsamt der Jurorinnen zu unterwerfen hat und als Dichterprotagonist schließlich scheitert. Eine dritte Stimme erhebt sich am Schluss jeder Abteilung, das generalisierte Poeten-Ich, das verstanden werden muss als rechtfertigende, selbstbespiegelnde und sich lossprechende Entgegnung auf das Musenwort. Das angehängte poetische Manifest reflektiert die Arbeitsweise des Verfassers, der sich hier literarhistorisch einzubinden versucht.

Phöbus.

Eine Sammlung für Texte.

Was ist PHÖBUS?

Phöbus ist der Beiname für Apollon und heißt „der Strahlende“. So bezeichneten Heinrich von Kleist und Adam Heinrich Müller ihr „Journal für die Kunst“. Von diesem Journal erschien – abgesehen von Verzögerungen und Doppelnummern – von Januar bis Dezember 1808 jeden Monat eine Folge, also insgesamt zwölf Ausgaben. Dann wurde es eingestellt, aus persönlichen, inhaltlichen und vor allem finanziellen Gründen.

200 Jahre später hat der scaneg Verlag an dieser Stelle mit der 13. Lieferung weitergemacht. Jetzt heißt PHÖBUS im Untertitel „Eine Sammlung für Texte“. Und diese Texte waren zunächst ausschließlich Gedichte, zumindest hieß es so bei den ersten sechs Lieferungen 13 bis 18. Dann ist von einem poetischen Dialog die Rede. So wenigstens bei den weiteren sechs Lieferungen 19 bis 24, wobei die letzte Lieferung gerade eben erschienen ist.

Gedichte können ganz verschieden sein, das weiß jeder. Sie können geschliffene Verse haben, wortwörtlich beim Worte genommen werden, einen Parallelweg der Lebensrichtung weisen, als sublimationsgetränkte Lieder eher weniger für die Leseaugen, sondern mehr für das Ohr geeignet sein, und sie können Raum für das Gespräch zwischen Soloinstrument und orchestriertem Hintergrund geben. All das finden Sie in den Lieferungen 13 bis 18.

Auch ein poetischer Dialog kann ganz verschieden sein: ein Zwiegespräch zwischen Bild und Haiku, eine Wechselrede zweier Liebenden, die Erkundung eines fremden Gebiets durch poetisches Fragen und Antworten, die unterschiedliche Wahrnehmung der Landschaft mit und ohne geliebter Person, die Gegenüberstellung der Urgewalten Licht und Dunkelheit in den Lebensschluchten und Auftrittsbühnen des Welttheaters, und schließlich die aufgeladenen Spiegelfechtereien zwischen den klassischen Musen und dem Autor. All das finden Sie in den Lieferungen 19 bis 24.

PHÖBUS POÉSIE

Die PHÖBUS POÉSIE entwickelte sich aus „Phöbus – Eine Sammlung für Texte“. Diese Formulierung bezeichnet sowohl eine Lyrik-Form wie auch einen Vortragsmodus und bietet unter dem Dach der Poesie einen meist ungewohnten Rahmen für öffentliche Auftrittsfolgen. Die PHÖBUS POÉSIE nimmt deshalb besonders dann Gestalt an, wenn die Äußerung dichterischer Texte mit bühnentauglichem Vortrag verbunden wird.

Heptaëmeron

Erstmals tritt die PHÖBUS POÉSIE mit Heptaëmeron, dem Siebentagewerk, als poetischer Dialog in Erscheinung. Die biblische Schöpfungsgeschichte bietet hier die Kulisse für Einzeldarbietungen unterschiedlichster dichterischer Wortbilder, die an sieben zusammenhängenden Abenden in Form von poetischen Dialogen präsentiert werden. Grundlage hierfür sind die Phöbus-Texte 13 bis 24. Die Themen der Vorträge orientieren sich an den Leitgedanken der einzelnen Schöpfungstage, das jeweilige Hauptmotiv wird vom Vermittler vorher genannt und zusammen mit der Einführung in Werk und Person der Dichter vorbereitet. Die Hauptmotive sind Licht und Dunkelheit, Liebe, Landschaft/Unterwegs, Sehnsuchtsorte, Sprach- und Lebensreinigung, Kultur, Klagen des leeren Throns.